



Inhaltsübersicht: Asien – zärtliche Annäherung (Seite 2) • Immobilien – Nein danke? (Seite 2) •
Serie: Lebensträume unserer Leser (Seite 3) • **Widerruf der Lebensversicherung** (Seite 3) •
In eigener Sache (Seite 4) • **Historische Trendwende** (Seite 4) •

Liebe Leserinnen und Leser,

wahrscheinlich geht es Ihnen so wie mir: Ich kann den Namen Trump nicht mehr hören. Seit seinem Amtsantritt ist kein Tag ohne neue Schockbotschaft vergangen. Neuerdings geraten Investoren schon in Verärgerung, wenn sich mal keine neuen Verrücktheiten ergeben haben. So erreicht der Dow Jones Rekordhöhen, wenn Donald Trump nicht aggressiv, sondern kompromissbereit klingt. Wie zum Beispiel in seiner ersten Rede vor dem Kongress.

Dennoch: Man mag vom 45. US-Präsidenten halten, was man will, ihn zu ignorieren oder nicht ernst zu nehmen, kann sich niemand erlauben. Ich rate wie immer zu einer unaufgeregten, nüchternen Betrachtung. Als Geldanleger muss ich ohnehin frei von persönlichen Sympathien oder Antipathien mit kühlem Kopf agieren.

Wer von Trump profitieren will, sollte sich daran orientieren, was er im Wahlkampf versprochen hat. Denn so wie es aussieht, hat er vor, vieles davon auch wahrzumachen. Damit sorgt er auch für eine Beschleunigung vieler Trends. Und: Trump studierte Wirtschaftswissenschaften, besuchte eine Militär-Akademie, ist ein erfolgreicher Unternehmer, er kennt die Wirkungsketten. Will heißen: So unberechenbar ist er gar nicht.

Wenn nun schon so oft die Rede von Donald Trump ist, dann sollte man über ein auf ihn abgestimmtes Depot nachdenken: Eines mit Werten, die von seiner Präsidentschaft profitieren.

Herzlich Ihr

Thomas P. Sättele
Vorstand Fondsbroker AG

FONDSBROKER AG

DONALD TRUMP

Was bedeutet Trump für Ihr Depot?

Als Donald Trump sein Amt als 45. Präsident der Vereinigten Staaten von Amerika antrat, hat er viele Beobachter mit seinem Aktionismus überrascht. Zugegeben: Auch wir hatten erwartet, dass nach der Vereidigung politisch erfahrene Berater für einen anderen Stil als im Wahlkampf sorgen würden. Als allerdings bekannt wurde, welche Berater wichtigste Positionen erhielten, wurde auch klar, dass sich weder am Inhalt noch am Stil etwas ändern würde.

Aus Trumps Sicht ja auch verständlich. Dafür wurde er gewählt, das haben seine Wähler von ihm erwartet! Aber seine Wahlversprechen umzusetzen wird den meisten seiner Wähler mittel- und langfristig nicht helfen, sondern eher schaden. Bis dies sich allerdings in den tatsächlichen wirtschaftlichen Zahlen zeigen wird (z. B. Verlust von Arbeitsplätzen statt zusätzlich geschaffener Stellen), könnten die nächsten Zwischenwahlen schon vorbei sein. Und da es in der Geschichte der USA noch kein Amtsenthebungsverfahren gab (Nixon kam ihm durch seinen Rücktritt zuvor), müssen wir uns auf vier Jahre eigenwilligen Politikstils und seine wahrscheinlichen Folgen einstellen.

Dazu gehören:

- höhere langfristige Zinsen mit negativen Folgen für Kapitalinvestitionen und den gesamten Immobilienbereich,
- ein stärkerer Dollar, der weitere Arbeitsplätze in der verarbeitenden Industrie der USA vernichten wird,
- mehr Inflation als Wachstum, weil die USA bereits jetzt nahe an der Vollbeschäftigung sind,
- eine lockere Fiskalpolitik bei gleichzeitig rigider Geldpolitik, was zu weiterem Jobabbau und damit zu noch mehr Protektionismus, mit fatalen Folgen für den globalen Handel führt,
- eine Immigrationspolitik, die Talente abschreckt und damit mittel- und langfristig die Chancen amerikanischer Unternehmen auf dem Weltmarkt schmälert.

Was heißt das konkret für private Anleger?

Investitionen in amerikanische Aktien sind mit Vorsicht zu genießen: Der Höhenflug auf ein Allzeithoch ist fundamental gerechtfertigt, aber die Perspektiven sehen nicht gut aus. Alternativen finden sich bei altbekannten Themen, die von einem möglichen amerikanischen Abschwung weniger hart getroffen werden: Infrastrukturfonds, asiatische und europäische Unternehmen, Rohstoffe inklusive Wasser. Klingt vertraut? Kein Wunder, schon vor 10 Jahren waren dies Megatrends. Wie sich beim Blick auf die Wertentwicklung solcher Titel herausstellt, völlig zu Recht. Und „mega“ ist noch nicht am Ende... (w/jw)





BETON FÜRS DEPOT

Immobilien – Nein danke?

Wer zuletzt Immobilien als Geldanlage nutzen wollte, hatte es schwer. Der Markt ist leergefegt und wenn sich doch ein Objekt aufspüren lässt, liegen die Preise auf sehr hohem Niveau. Keine guten Voraussetzungen für langfristige Renditen. Wer aber nicht auf „Betongold“ bei der Altersvorsorge verzichten möchte, dem bleiben noch Immobilienfonds.

Cash-Stopp. Dies melden immer mehr Immobilienfonds. Was sich bedrohlich anhört, ist eigentlich Zeichen des Erfolgs. Fonds, die eine große Menge frisches Kapital von Anlegern erhalten haben, schließen den Fonds für Neuanlagen. Hintergrund: Kann das Fondsmanagement die neuen Gelder nicht zeitnah in neue Objekte investieren, steigt die Liquidität immer weiter an und verwässert so das Fondsergebnis. Anstatt das Geld zu Strafzinsen auf der Bank zu lagern, wird der Zufluss also zwischenzeitlich gestoppt.

Dieses Verhalten ist ein Zeichen für die neue Vernunft, die in der Branche nach Ende der Finanzkrise eingekehrt ist. Zukäufe werden sehr genau geprüft und nur dann durchgeführt, wenn die Bewertung eindeutig ist. In der aktuellen Phase bereits gestiegener Immobilienpreise gilt das natürlich umso stärker.

Eine hartnäckige Kritik an den Fonds ergibt sich aus ihrer strengen Regulierung und den Vorurteilen: Immobilienfonds sind illiquide und stehen Anlegern bei kurzfristigem Bedarf nicht zu Verfügung. Vergessen wird dabei allerdings, dass Anteile auch an der Börse gehandelt werden. So kann man auch kurzfristig reagieren.

Interessant bleiben auch Immobilienaktienfonds. Diese legen ihr Geld in börsennotierten Unternehmen an, die Immobilien projektieren, verkaufen und verwalten, sowie in Immobilien-Treuhandfonds, so genannte REITs („Real Estate Investment Trusts“). Die entsprechende Variante im Anleihebereich sind Mortgage-Fonds. Sie investieren in ein breites Portfolio aus weltweiten Hypothekenanleihen. Über die letzten Jahre brachte dies stabile Renditen.

Tipp: Auch wenn der Häusermarkt aktuell überlaufen wirkt, gibt es noch genug Möglichkeiten vom weltweiten Bauboom zu profitieren. Welche Anlage den persönlichen Wünschen zu Liquidität und Anlagehorizont am besten entspricht, lässt sich schnell in einem gemeinsamen Gespräch abklären. (tps)

SCHWELLENLÄNDER HABEN IHRE HAUSAUFGABEN GEMACHT

Asien wieder im Blick

Wo sich eine Tür schließt, da öffnet sich eine andere. Von den aktuellen protektionistischen Tendenzen einiger Länder könnten die Wirtschaftsmächte China und Indien profitieren. Auf der Suche nach Rendite richtet sich der Blick wieder auf Asien.

Seit Jahren hoffen europäische Unternehmer auf eine Öffnung des chinesischen Marktes. Donald Trump, der dort den größten Widersacher im Handel ausgemacht hat, könnte jetzt den entscheidenden Impuls liefern.

Für die deutsche Automobilbranche hat sich China zum wichtigsten Absatzmarkt entwickelt. Und auch die wachsende Mittelschicht in Indien wird zunehmend zu einem wichtigen Abnehmer westlicher Produkte. Die beiden Volkswirtschaften, in denen zusammen 2,7 Milliarden Menschen leben, davon ein Großteil unter 35 Jahre alt, haben enormes Entwicklungspotenzial. Wirtschaftsreformen sind ebenso im Gang wie der Kampf gegen die Korruption.

Kaum zu glauben, dass noch vor einem Jahr die Sorgen um China für den schlechtesten Start ins Börsenjahr seit 25 Jahren gesorgt haben. Abbau von Überkapazitäten, Schließung ineffizienter Unternehmen, sinkende Schulden, höherer Konsum sprechen wieder für die hohe Qualität des Wachstums, auch wenn zweistellige Raten wohl der Vergangenheit angehören.

Ähnlich sieht die Entwicklung auch in den anderen asiatischen Märkten aus. Im Gegensatz zu früher agieren die meisten Schwellenländer-Regierungen umsichtig. Sie verabschiedeten wichtige Reformen, reduzierten Leistungsbilanzdefizite und damit Abhängigkeiten von ausländischem Kapital – die Widerstandsfähigkeit gegen Schocks von außen hat zugenommen.

Nicht zu vergessen ist, dass das Wachstumstempo in den Schwellenländern trotz nachlassender Dynamik immer noch doppelt so hoch ist wie in den Industrienationen.

Fazit: Aktien und Anleihen asiatischer Unternehmen haben in den letzten Monaten nicht zu den Verkaufsschlagnern gehört. Vieles spricht aber für eine nachhaltige Erholung der Kurse. Schon allein aus Diversifikationsaspekten führt an den asiatischen Märkten kein Weg vorbei. Entscheidend bleibt die Auswahl. (cs)



Tokyo und Fondsbroker AG schon fest im Blick

Schwimmer brauchen für ihren Erfolg ähnliche Eigenschaften wie Anleger: Ausdauer, Disziplin und Durchhaltevermögen. Der Mannheimer Philip Heintz vereint sie wie kaum ein anderer. Zum zweiten Mal will der 26-jährige Schwimmathlet nach Edelmetall greifen und sich zukünftig auch in das Team der Fondsbroker AG einreihen.

Lediglich 0,43 Sekunden trennten Philip Heintz letztes Jahr in Rio de Janeiro von einer olympischen Medaille. Trotz neuen deutschen Rekords über 200 Meter Lagen verfehlte der Mannheimer Sportler des Jahres 2013 sein großes Ziel. Für ihn allerdings kein Grund aufzugeben, sondern zusätzliche Motivation, in Tokyo 2020 erneut anzugreifen. Dafür verbringt der Börsenanfänger über 20 Stunden pro Woche im Wasser des Olympiastützpunktes Heidelberg und legt dabei durchschnittlich 60 Kilometer zurück.

Um über einen längeren Zeitraum Leistungen auf Topniveau bringen zu können, braucht man laut Philip Heintz neben einem gewissen Talent vor allem großen Fleiß. „Hinzu kommt noch anstrengendes Kraft- und Ausdauertraining außerhalb der Schwimmhalle“, berichtet der ebenso sympathische wie bodenständige Kurpfälzer. Ein Pensum, das ohne extreme Selbstdisziplin nicht zu bewältigen sei.

Bereits mit acht Jahren entdeckte Philip Heintz seine Leidenschaft zum Schwimmsport und war schon früh von Olympia fasziniert. Als er bei seinem ersten internationalen Turnier gleich eine Medaille „erschwamm“, richtete sich sein Fokus neben seinem Studium immer stärker auf den Leistungssport. Schnell entwickelte er sich zu einem der erfolgreichsten deutschen Schwimmer und war kurz davor seine Karriere im Finallauf von Rio zu krönen.

Trotz des intensiven Trainings für Tokyo 2020 plant der Musterathlet schon jetzt für die Zeit danach. Parallel zur Vorbereitung studiert Philip Heintz in Heidelberg Wirtschaftswissenschaften mit Fokus auf Finanzen. „An einem Job in der Finanzwelt reizt mich besonders, dass man sich ständig auf neue Entwicklungen einstellen muss. Da bekommt man nie das Gefühl, schon alles zu wissen und ausgelernt zu haben“, begründet der Lagen-Spezialist seine Entscheidung. Disziplin, Risikobewusstsein, aber auch die Fähigkeit mit Enttäuschungen klar zu kommen, sind aus seiner Sicht wichtig in diesem Bereich. Alles Dinge, die ihn auch schon im Sport weitergebracht haben.

Um möglichst früh Praxiserfahrungen zu sammeln, wird er ab sofort das Fondsbroker-Team im Bereich Portfolio Controlling unterstützen. Die Tätigkeit soll zeitlich dann eine immer größere Rolle einnehmen. (cs)



PRÜFUNG IHRER LEBENSVERSICHERUNG

Vorsicht beim Widerruf

Der Widerruf älterer Lebensversicherungsverträge ist seit Monaten ein großes Thema in den Medien. Kein Wunder: Anbieter, die sich auf die Abwicklung spezialisiert haben, verdienen an jeder Auflösung und treffen auf Kunden, die häufig von den Ergebnissen Ihrer Policen enttäuscht sind. Ob ein Widerruf der Lebensversicherung aber wirklich sinnvoll ist, hängt von vielen verschiedenen Faktoren ab. Versicherte sollten ihre Verträge daher unabhängig prüfen lassen.

Der „Widerrufs-Joker“ für Lebensversicherungen bietet unzufriedenen Versicherten einen möglichen Ausstieg aus ihrer Lebensversicherung. Der Europäische Gerichtshof sowie der Bundesgerichtshof hatten in vielbeachteten Urteilen Fehler in Widerrufsbelehrungen aufgedeckt.

Damit war der Weg frei für den Widerruf entsprechender Policen.

Aber Vorsicht: Ein vorzeitiger Ausstieg aus dem Vertrag ist in der Regel nicht so einfach wie häufig zu lesen und vor allem nicht zwangsläufig vorteilhaft. Abhängig vom Zeitpunkt des Vertragsabschlusses, biometrischen Daten und Renditeerwartungen kann die Weiterführung der Lebensversicherung die bessere Wahl bleiben. Gerade bei einem Widerruf älterer Policen können sich wertvolle Steuervorteile in Luft auflösen. Wer vorschnell handelt und zu überschwänglichen Versprechungen vertraut, kann mit einem Widerruf damit mehr Schaden anrichten als Geld einsparen.

Tipp: Als besonderen Service bieten wir Ihnen daher eine unabhängige Vorabprüfung Ihrer Versicherung. Wir untersuchen dabei die Sinnhaftigkeit der Weiterführung Ihrer Verträge und beraten Sie auch zu Möglichkeiten der Übertragung oder Schenkung von Policen. Falls wir den Widerruf Ihrer Lebensversicherung für sinnvoll erachten, können wir Sie direkt an hierfür spezialisierte Experten weiterverweisen. Nehmen Sie sich die Zeit, es kann sich für Sie lohnen. (cs)

Handball für den guten Zweck

Ein besonders tragischer Schicksalsschlag ereilte Ende letzten Jahres die Familie Steinmaus aus Nieder-Liebersbach. Kurz vor dem Saukopftunnel hat Matthias Steinmaus keine Chance, als ihm auf seiner Fahrbahn ein Pick-Up entgegenkommt. Beim Frontalzusammenstoß verstirbt der 41-jährige Vater zweier kleiner Kinder.

Ein Schicksal, das nicht nur seine Heimatgemeinde, die Arbeitskollegen, Freunde sondern auch das ganze Team der Fondsbroker AG bewegt hat. Zugunsten der Hinterbliebenen traten im Januar eine Mannschaft aus Handball-Allstars in der Birkenauer Langenberghalle zu einem von der Fondsbroker AG mitgesponserten Benefizspiel an.

Die Idee, die ehemaligen Nationalspieler zum Spiel nach Birkenau zu holen, um dort gegen die Badenliga-Handballer anzutreten, hatten der Ex-Nationalspieler und Fondsbroker Jörg Kunze und seine Frau Clivia. „Unser Kind und das der Familie Steinmaus gehen in denselben Kindergarten, von daher wusste sie von diesem schweren Schicksal. Als Christian Schwarzer dann mal informiert war, ging alles ganz schnell“, sagt Jörg Kunze, der am 7. Januar ehrenhalber natürlich selbst das Trikot übergestrichen hat.

Für eine emotionale Kulisse sorgten in Birkenau 1.400 begeisterte Zuschauer, deren Applaus auch nach Ende des Spiels und der feierlichen Übergabe eines signierten Trikots an die Steinhaus-Kinder nicht abebben wollte. „Das hat bei uns allen nochmal für Gänsehaut gesorgt. Die Anteilnahme war riesig und wir freuen uns natürlich besonders über die große Spendenbereitschaft der Sponsoren und Zuschauer.“

Der Erlös der Partie von 12.000,- € am 7. Januar kam der Familie, dem Schriesheimer Verein für schwerkranke Kinder Strahlenburg e.V. und der Pflege schwerkranker Kindes zugute. (cs)

ÄRA SINKENDER ZINSEN GEHT ZU ENDE



Historische Trendwende

Nach fast 30 Jahren sinkender Zinsen hat die US-Notenbank eine neue Ära eingeleitet. Dem ersten Schritt nach oben sollen noch dieses Jahr weitere folgen. Anleger sollten die Auswirkungen auf ihre Depots nicht unterschätzen. Höchste Zeit, sich Gedanken über die grundlegende Strategie zu machen.

Einig sind sich die Experten: Eine Trendwende von historischem Ausmaß steht bevor. Die Pläne der Notenbanken zu zukünftigen Zinserhöhungen lassen für Erträge aus Anleihen nichts Gutes erwarten. Hinzu kommt, dass durch die großangelegten Ankäufe der Notenbanken die Liquidität der Papiere abnimmt. Die Notenbanken kaufen also quasi den Markt leer und schon kleine Stresssituationen können damit hohe Wellen schlagen.

Zu selten führt diese Einsicht zu konkretem Handeln. Eine grobe Aufteilung der Portfolios in lediglich Aktien und Anleihen ist in der Branche weiter Standard. Diese Strategie hat jahrelang gut funktioniert, insbesondere 2014 und 2015. Anleihen hatten damals von sinkenden Leitzinsen profitiert und hervorragende Ergebnisse geliefert. Damit könnte es nun erst mal vorbei sein.

Um künftig erfolgreich zu sein, muss man sich von der Vergangenheit lösen, die aktuelle Lage nüchtern analysieren und neue Wege beschreiten. Anlagealternativen im konservativen Bereich wie Absolute-Return-Produkte und Immobilienfonds wurden hier schon präsentiert. Ändern muss sich aber auch die Gesamtstrategie.

Seit einiger Zeit hört man immer wieder den Ruf nach mehr Aktien im Depot, da diese ein besseres Verhältnis zwischen Rendite und Risiko als Anleihen versprechen. Grundsätzlich keine schlechte Idee. Um die Schwankungen im Depot aber zu begrenzen braucht es einerseits eine gut durchdachte Diversifikation und zusätzlich eine oft unbeachtete Anlageklasse: Liquidität.

In Zukunft wird „Cash“ aus unserer Sicht nicht nur dann eine Rolle spielen, wenn Vermögen kurzfristig geparkt werden soll. Mittelfristig sollte Liquidität zur Absicherung vorgehalten werden, anstatt immer weiter sinkende Renditen auf dem Anleihemarkt hinzunehmen. Ergeben sich an den Märkten interessante Chancen, wird so auch der Wiedereinstieg erleichtert. (tps)



IMPRESSUM

Herausgeber:

Fondsbroker AG

Talstraße 2, 69493 Hirschberg
Tel: +49 (0) 62 01 - 25 60 9 - 0
Fax: +49 (0) 62 01 - 25 60 9 - 50
E-Mail: contact@fondsbroker.de

Weitere Informationen erhalten Sie im Internet unter:

www.fondsbroker.com

Konzeption: FinTax Consulting Ltd, Talstr. 2, 69493 Hirschberg

Gestaltung und Produktion: OpenMinded Gesellschaft für Projektentwicklung und Realisation mbH
Vordergasse 10, 69493 Hirschberg, Internet: www.open-minded.de

Chefredakteur (Vi.S.d.P.): Christopher Sättele (cs)

Redaktion: Thomas Sättele (tps), Wolfgang Westerhaus (wjw), Jan Meister (jm), Mail: redaktion@fondsbroker.de

Disclaimer: Den FondsNews Disclaimer erhalten Sie im Internet unter: www.fondsbroker.de oder auf Anfrage direkt vom Kundenservice.

Fotos: www.shutterstock.com (Shutterstock, Inc.)

Die Inhalte dieser Publikation wurden mit größter Sorgfalt zusammengestellt, für die Richtigkeit und Aktualität kann aber keine Gewähr übernommen werden. Die Publikation dient lediglich allgemeinen Informationszwecken und stellt keine Anlage-, Rechts oder Steuerberatung dar und ist nicht als Empfehlung zum Kauf oder Verkauf von Kapitalanlagen zu verstehen. Konkrete produktbezogene Risikohinweise sind in den jeweiligen Verkaufsunterlagen (Produkt Informationsblatt nach WpHG §31, KIID, VIB, PRIIP) und dem Verkaufsprospekt des jeweiligen Finanzinstruments enthalten.

Alle Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit schriftlicher Genehmigung des Herausgebers.

© 2017 All rights reserved FinTax Consulting Ltd